

gen. Man wählt vorzüglich deswegen einen bauchrunden Körper dazu, um zu verhindern, daß der Schnabel die Schote der Oberfläche nicht berühre, und dadurch in seiner Bewegung aufgehalten werde. Es wird dieses um so viel leichter bewerkstelligt, da dieselbe mit dem Horizonte nicht mehr parallel bleibt, nachdem die Feuchtigkeit sie schwer gemacht hat. Wenn dieses geschehen ist, so wird man wahrnehmen, daß die Schote sich bei trockenem Wetter mit einer solchen Geschwindigkeit herumdreht, daß es neun bis zehn Wendungen macht, bei feuchter Witterung aber sich dermaßen abrollt, daß, wenn man einen Tropfen Wasser darauf fallen läßt, es hernach nur eine oder zwei Wendungen macht. Es mag indessen die Trockenheit auch noch so groß seyn, so rollt sich seine Spitze oder Granne niemals auf, sondern bleibt ausgestreckt und vertritt die Stelle einer Nadel oder eines Zeigers, so, daß die Anzahl der Wendungen oder schneckenförmigen Linien, welche an dem untersten Theile der Kapsel entstehen, die Anzahl der ganzen Kreise anzeigt, welche die Granne beschrieben hat. Wenn z. B. die Scheibe in vier und zwanzig gleiche Theile abgetheilt ist, und das Hygrometer nur sechs Wendungen macht, so würden es hundert und vier und vierzig Grade der Feuchtigkeit seyn. Dasselbe hat eine so starke Empfindsamkeit, daß der Zeiger in einer beständigen Bewegung ist und sich auf, und abrollt, nachdem der Luftkreis mit mehr oder weniger Wolken angefüllt ist, und daß nur eine einzige Wolke die Sonne verbergen darf, wenn der Same eine Wendung machen soll.

Eben so kann man mittelst dieses Hygrometers die mehrere oder wenigere Feuchtigkeit des zu der Zeit wehenden Windes erkennen. Denn da es keinen künstlichen Zeiger hat, so ist auch der heftigste Wind nicht vermögend, seine Bewegung in Unordnung zu bringen, und, welches noch mehr ist, sein Aufrollen zu verhindern. Da der geringste Hauch dasselbe verändert, so kann man mittelst desselben die verschiede

dene